

Nr. 4/2008
vom 14. Februar 2008



VFA zum Tag der Gesundheitsforschung

Forschende Pharmafirmen ein Motor der klinischen Krebsforschung

Berlin (VFA). „Bis Ende 2011 wollen die forschenden Pharmaunternehmen 95 weitere Zulassungen und Zulassungserweiterungen für Krebsmedikamente erreichen. An den klinischen Studien, die dafür nötig sind, sind fast immer deutsche Kliniken beteiligt.“ Das sagte Cornelia Yzer, Hauptgeschäftsführerin des Verbands Forschender Arzneimittelhersteller (VFA), heute in Berlin mit Blick auf den Tag der Gesundheitsforschung am 17. Februar, der unter dem Motto „Den Krebs bekämpfen – Forschung für den Menschen“ steht.

„Die Entwicklungsabteilungen forschender Pharmafirmen zählen damit zu den wichtigsten Initiatoren klinischer Krebsforschung in Deutschland“, so Yzer. Weil deutsche Kliniken international in dem Ruf stünden, besonders zuverlässige Behandlungsdaten zu liefern, habe Deutschland als Standort für klinische Pharmaforschung für die Unternehmen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. In einigen Nachbarländern sei die Zahl industrieeinitzierter klinischer Studien dagegen rückläufig.

In mehreren an deutschen Kliniken laufenden Studien, die von forschenden Pharmafirmen initiiert wurden, wird derzeit ein völlig neues Therapieprinzip erprobt: das therapeutische Impfen gegen Tumoren. Solche Impfstoffe wirken nicht vorbeugend, sondern sollen helfen, das Immunsystem eines schon Erkrankten in den Kampf gegen den Tumor einzubeziehen. Die therapeutische Impfung könnte künftig mit der Anwendung von Chemotherapeutika oder zielgerichteten Krebsmedikamenten kombiniert werden, um Krebspatienten am wirkungsvollsten zu helfen.

„Insgesamt ein Viertel aller Projekte für neue Medikamente führen unsere Mitglieder inzwischen für die Krebsbekämpfung durch – mehr noch als gegen Herz-Kreislauf

Seite 1/2

Rückfragen an:

Dr. Rolf Hömke
Wissenschaftspresse
Telefon 030 20604-204
Telefax 030 20604-209
r.hoemke@vfa.de

Hausvogteiplatz 13
10117 Berlin
Telefon 030 20604-0
Telefax 030 20604-222
www.vfa.de

oder Infektionskrankheiten“, führte Yzer aus. Die meisten der fortgeschrittenen Projekte richteten sich gegen Lungen- (10), Brust- (9), Prostata- und schwarzen Hautkrebs sowie gegen das Non-Hodgkin-Lymphom (jeweils 7 Projekte).

Yzer abschließend: „Jährlich wenden unsere Mitgliedsfirmen in Deutschland mehr als 4,4 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung neuer Präparate auf, das sind 11 Millionen Euro jeden Tag. Mehr als die Hälfte davon geht in die Planung und Durchführung klinischer Studien.“

Hörfunkredaktionen: *Zu dieser Pressemitteilung gibt es kostenfrei verwendbare O-Töne, herunterzuladen unter:*
<http://www.vfa.de/o-ton>

Der Verband Forschender Arzneimittelhersteller e.V. (VFA) ist der Wirtschaftsverband der forschenden Arzneimittelhersteller in Deutschland. Er vertritt die Interessen von 45 weltweit führenden Herstellern und ihren über 100 Tochter- und Schwesterfirmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Die Mitglieder des VFA repräsentieren rund zwei Drittel des gesamten deutschen Arzneimittelmarktes und beschäftigen in Deutschland rund 95.000 Mitarbeiter. 16.500 davon arbeiten in Forschung und Entwicklung. Die Pressekonferenzen des VFA - ab sofort auch im Internet. Mehr dazu unter: <http://www.vfa.de/onlinepk>

Seite 2/2Pressemitteilung
Nr. 4/2008
vom 14. Februar 2008